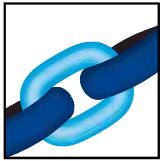


## So viele Sachen behandelt

### Zur Zwischentagung „Hier bestimme ich mit – Ein Index für Partizipation“



Bei der Veranstaltung „Hier bestimme ich mit – Ein Index für Partizipation“ am Donnerstag, 5. April 2020, im Haus der Kirche in Kassel stellten der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V. (BeB) und das IMEW die beiden Fragensammlungen „Mitbestimmen! Fragensammlung zur Partizipation“ in Leichter und schwerer Sprache vor. Die Tagung begann um 10.30 Uhr mit einem Grußwort von Elke Ronneberger, Mitglied im Vorstand des BeB.

Danach hielt Friedhelm Peiffer von der Aktion Mensch Stiftung eine Rede, in der er unter anderem begründete, warum die Stiftung das Projekt unterstützt. Hiernach sprach André Necke, Büroleiter des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, darüber, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Mitbestimmung gelingt. Carsten Wiegel war und ist der Meinung, dass die wichtigste Voraussetzung ist, dass die Einrichtung, die Stadt, die Organisation usw. die Mitbestimmung nicht als Feigenblatt betrachten, sondern ernst meint.

#### Filme aus der Praxis

Dann konnten sich die Teilnehmer\*innen den ersten von drei Filmen zu den Fragensammlungen ansehen. Dieser war in dem Praxisstandort Wolmirstedt gedreht worden und behandelt das Thema „Sommerfest“. Dr. Tina Denninger wies darauf hin, dass sich die Darsteller\*innen in den

Filmen im wirklichen Leben größtenteils ganz anders benehmen.

Hieraufhin stellten sie und Jörg Markowski hauptsächlich die Fragensammlung in Leichter Sprache und die Ausführung im Internet vor. Sie mussten leider mitteilen, dass diese Fassung noch nicht ganz fertiggestellt war. Vor dem Mittagessen zeigten die Veranstalter den zweiten Film. In diesem Film ging es um das Thema Einzug eines neuen Mitbewohners in eine Wohngruppe. Bei ihm stammen die Darsteller aus dem Praxisstandort Düsseldorf.

Danach berichteten aus dem Praxisstandort Wolmirstedt zwei Expert\*innen in eigener Sache über ihre Erfahrungen während der Probezeit mit den Fragensammlungen. Aus Düsseldorf sollte ein Tandem aus einer Expertin in eigener Sache und einer Professionellen zu dem Thema berichten, Erstere war aber leider erkrankt. Den Auftrag als Berichterstatter übernahmen aus Stuttgart zwei Expert\*innen in eigener Sache und eine Professionelle.

Nach einer Pause nahmen Stefan Göthling als Mensch mit Lernschwierigkeiten von „Mensch zuerst“, Ottmar Miles-Paul von der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben, Prof. Dr. Albrecht Rohrmann von der Universität Siegen, Elke Ronneberger als Vertreterin des BeB und Carsten Wiegel als psychiatrisch Erfahrener an einer Podiumsdiskussion teil. Carsten Wiegel betonte, dass er, da er als Vertreter des Beirats der Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung auch an der Erstellung der Fragensammlungen beteiligt war, bewusst darauf geachtet hätte, dass sich der Fragebogen in schwerer Sprache

nicht nur an Professionelle richte. Dieses habe er gemacht, da er genug psychiatrisch Erfahrene kenne, die ärgerlich seien, manche, die sogar richtig sauer darauf reagierten, wenn jemand davon ausginge, dass sie nur deshalb leichte Sprache benötigen würden, weil sie psychiatrisch erfahren seien. In seinem letzten Wortbeitrag wies Carsten Wiegel noch darauf hin, dass die Menschen mit Beeinträchtigung, bei aller berechtigten Sorge um ihre Inklusion und Mitbestimmung, nicht vergessen dürften, die Menschen mit Migrationshintergrund zu inkludieren.

#### Fragen zum Abschluss

Jetzt war der dritte Film aus dem Praxisstandort Stuttgart an der Reihe. Hierbei ging es inhaltlich um das Thema „Gute Sitzungen“.

Jörg Markowski ging noch in einem Vortrag darauf ein, wie denn die weitere Planung für das Projekt aussehe. Wie nach jedem Vortrag und der Vorstellung der Fragensammlungen gab es auch zum Abschluss der Veranstaltung für die Teilnehmer\*innen an der Tagung die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Eine Teilnehmerin fand es nicht gut, dass die Tagung zum einen so lange gegangen war und dass zum anderen so viele Sachen behandelt worden waren. Dr. Katrin Grüber, Leiterin des IMEW, welche die Tagung moderierte, erwiderte, dass sich die Veranstalter dessen durchaus bewusst gewesen seien, aber zu ihrem großen Leidwesen keine bessere Lösung gefunden hätten.

*Carsten Wiegel*